

### Jugend und Internationalismus: (Festivalstudie III) ; Kurzfassung

Forschungsbericht / research report

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). (1974). *Jugend und Internationalismus: (Festivalstudie III) ; Kurzfassung*. Leipzig. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-372552>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

geprüft  
29.12.82  
10.1.1983

Vertrauliche Verschlusssache

LR 8 - 24/74

Ausfertigungen

6. Ausfertigung 15 Blatt

654/1/55

VVS

LR 8 - 24/74

Blatt 1

# ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG



VD/ZiJ/33/82

Blatt 1/14, Ausf.

00 1113

## JUGEND UND INTERNATIONALISMUS (Festivalstudie III)

- Kurzfassung -

<del>Vertrauliche Dienstsache</del>				
Nachricht- Bereich	Jahr	Jahr	Ausf.-Nr.	Blatt
ZiJ	133	82	1.	1-15

geliefert  
Fr.

Reg.-Nr. 077

Bearbeiter:

P. Voß

Gesamtverantwortung:

Prof.Dr.habil.W.Friedrich

Leipzig, Februar 1974

## 0. Vorbemerkungen

Die vorliegende Untersuchung wurde im Auftrag des Zentralrats der FDJ im September/Oktober 1973 durchgeführt. Ihr Hauptziel bestand in der Analyse wesentlicher Aspekte der Wirksamkeit der ideologischen Arbeit vor und während der X. Weltfestspiele.

In die Untersuchung wurden ca. 8.100 Jugendliche einbezogen und zwar vorwiegend Schüler der 9. - 12. Klasse (3.750) und Lehrlinge des 1. und 2. Lehrjahres (3.750) sowie 600 junge Arbeiter.

Befragt wurden Jugendliche der Bezirke Leipzig und Rostock sowie der Hauptstadt der DDR, Berlin. Die Mehrzahl der Jugendlichen wurde in der Zeit vom 17.9. - 21.9.1973 erfaßt.

Die erzielten Ergebnisse sind repräsentativ für Schüler und Lehrlinge der Bezirke Leipzig und Rostock sowie für Berlin.

Etwa ein Drittel der von uns erfaßten Jugendlichen nahm am Festival teil. Der Anteil der Mitglieder des Verbandsaktivs unter ihnen ist sehr hoch. 47 % aller Festivalteilnehmer geben an, eine Funktion in der FDJ auszuüben. Diese Tatsache ist bei der Einschätzung der meist positiveren Worte der Festivalteilnehmer gegenüber den Nichtteilnehmern in bezug auf viele ideologisch relevante Sachverhalte zu beachten.

Von allen Befragten waren 21 % der Arbeiter, 2 % der Lehrlinge und 1 % der Schüler Mitglied bzw. Kandidat der SED.

# 1. Das Festival im Urteil der Jugendlichen

Die Vorbereitung und Durchführung des Festivals waren für die meisten Jugendlichen mit großen politischen und tiefen persönlichen Erlebnissen verknüpft. Diese hatten einen nachweisbaren Einfluß auf ihre politisch-ideologische Entwicklung und trugen entscheidend zur weiteren Ausprägung sozialistischer Persönlichkeitsmerkmale bei.

Nahezu alle Teilnehmer bestätigten, daß ihnen das Festival gut gefallen hat, jeder zweite war von ihm begeistert. Insgesamt hat das Festival die Erwartungen der teilnehmenden Jugendlichen voll und ganz erfüllt. Auch der größte Teil der Jugendlichen, die nicht dabei sein konnten, gaben an, daß sie sehr gerne teilgenommen hätten.

Am meisten beeindruckt hat die Festivalteilnehmer die fröhliche, jugendgemäße Atmosphäre des Festivals, die aktive Solidarität mit den um nationale und soziale Befreiung kämpfenden Völkern sowie die offenen politischen Diskussionen. Die Mehrheit von ihnen hat stark empfunden, daß unsere Republik in der Welt hoch geschätzt ist (96 %), und daß die SED und die Regierung der DDR großes Vertrauen in die Jugend setzen (93 %).

Nahezu alle Jugendlichen, Teilnehmer ebenso wie Nichtteilnehmer, schätzen ein, daß die Ziele des Festivals erreicht wurden. Ähnlich positiv beurteilen sie auch die politische Wirksamkeit des Festivals. Jeweils mehr als 70 % aller Jugendlichen bewerten das Festival einschrännungslos als

- wirksamen Beitrag zur Verwirklichung des Friedensprogramms der sozialistischen Staatengemeinschaft;
- entscheidenden Faktor für die ant imperialistische Aktionseinheit der Weltjugend;
- ein gutes Beispiel für den freien Austausch von Meinungen und Informationen zwischen Sozialismus und Kapitalismus.

Die Festivalteilnehmer hatten unterschiedliche Möglichkeiten zur persönlichen Begegnung mit jugendlichen Festivalgästen aus anderen Ländern.

**Tabelle 1:** Häufigkeit von Begegnungen der Festivalteilnehmer mit Gästen anderer Staaten (in %)

(Die Zahlen in Klammern geben an, wieviele Kontakte davon persönlicher Art waren und die die Jugendlichen auch künftig aufrechtzuerhalten wünschen.)

Mit Jugend- lichen aus:	Gesamt	Fach- arbeiter	Lehr- linge	Schü- ler	FDJ- Funktio- näre	FDJ- Mit- glieder
sozialisti- schen Ländern (außer SU)	72 ( 8)	69	72	74	80	67
kapitalisti- schen Ländern	72 (11)	74	72	72	78	68
der BRD oder Westberlin	63 ( 7)	69	64	62	70	60
jungen Natio- nalstaaten u.d.nat. Be- freiungsbe- wegung	60 ( 8)	54	57	64	66	51
der SU	41 ( 4)	34	38	44	48	32

Der überwiegende Teil der Jugendlichen hatte nur kurze und flüch-  
tige Begegnungen.

## 2. Entwicklungsstand und Entwicklungstendenzen wesentlicher ideo- logischer Einstellungen

Die Untersuchungsergebnisse bestätigen die Einschätzung des 10. Plenums des ZK der SED, daß die I. Weltfestspiele ein überzeu-  
gender Ausdruck des gewachsenen politischen Bewußtseins der DDR-Ju-  
gend waren. Der Vergleich mit den Ergebnissen zurückliegender Un-  
tersuchungen weist bei einer Reihe wichtiger ideologischer Ein-  
stellungen positive Entwicklungstendenzen nach.

Für einen beträchtlichen Teil der von uns erfaßten Jugendlichen ist die weitgehende Übereinstimmung von Patriotismus und Internationalismus charakteristisch.

Diese Jugendlichen unterscheiden sich in ihrem ideologischen Profil deutlich positiv von jenen Jugendlichen, bei denen Patriotismus und Internationalismus noch keine Einheit bilden. Der Anteil Jugendlicher mit übereinstimmenden patriotischen und internationalistischen Auffassungen hat sich in den letzten Jahren stetig erhöht.

Vergleiche mit Untersuchungsergebnissen zurückliegender Jahre zeigen, daß sich die Einstellung unserer Jugend zur DDR als ihrem sozialistischen Vaterland weiterhin positiv entwickelt hat. Das drückt sich besonders im Stolz der Jugendlichen aus, Bürger der DDR zu sein (70 % aller Jugendlichen ohne Vorbehalte).

Die Haltung gegenüber der SU ist und bleibt entscheidender Prüfstein für das Denken und Handeln eines jeden jungen Sozialisten. Dieser Grundaussage stimmen gegenwärtig etwa zwei Drittel der Jugendlichen vorbehaltlos zu. Auch hier ist die Entwicklung positiv. Parallel dazu erhöht sich immer mehr der Anteil der Jugendlichen, die den persönlichen Beitrag des Genossen L.I. Breschnew bei der Verwirklichung des Friedensprogramms des XXIV. Parteitags hoch einschätzen.

Die Mehrheit der Jugendlichen stimmt vorbehaltlos zu, daß der Aufbau des Sozialismus in der DDR nur unter der führenden Rolle der SED zu verwirklichen ist.

Tabelle 2: Häufigkeit uneingeschränkt positiver Einstellungen zur führenden Rolle der SED (in %)

	Ges.	Fach- arbei- ter	Lehr- linge	Schül- er	FDJ- Funktio- näre	FDJ- Mit- glieder	FDJ- Nicht- mitglie- der
Der Aufbau des Sozialis- mus in der DDR ist nur unter der Füh- rung der SED zu verwirkli- chen	78	67	77	81	83	75	57

In den letzten Jahren ist der Anteil der Jugendlichen deutlich gewachsen, die die führende Rolle der SED uneingeschränkt anerkennen (Lehrlinge: 1970 = 42 %, 1972 = 69 %, 1973 = 77 %; Facharbeiter: 1970 = 41 %, 1972 = 67 %, 1973 = 67 %).

Unter jungen Genossen und Kandidaten beträgt ihr Anteil 91 %.

Der Einfluß der FDJ unter der Jugend und im gesellschaftlichen Leben ist im Festivaljahr weiter gewachsen. Bei vielen Jugendlichen hat sich durch das Festival der Stolz auf den sozialistischen Jugendverband deutlich verbessert. Zum Zeitpunkt der Untersuchung identifiziert sich die Hälfte der befragten Jugendlichen vorbehaltlos mit den politischen Zielen der FDJ.

Die Mehrheit der von uns untersuchten Jugendlichen schätzt im allgemeinen den rüuberischen Charakter des Imperialismus klassenmäßig richtig ein. Vielen Jugendlichen fällt es aber noch schwer, konkrete Äußerungsformen des Imperialismus konsequent vom Klassenstandpunkt aus zu bewerten. Das widerspiegelt beispielhaft die folgende Tabelle.

Tabelle 3: Einschätzung des Imperialismus (in %)

	Gesamt	Fach- arbei- ter	Lehr- linge	Schl- ler	Punk- tionä- re	PDJ- Mit- glie- der	Nicht- mitglie- der
Der Imperialismus ist der Hauptfeind des sozialen Fortschritts	84	75	82	87	87	81	55
Die Führer der SPD in der BRD vertreten nicht die Interessen der Werktätigen, sondern die der Kapitalisten	64	51	62	68	69	60	42

Trotz dieser insgesamt positiven Entwicklung sozialistischer Grundüberzeugungen machen die Ergebnisse auf einige Schwerpunkte aufmerksam, die in der künftigen ideologischen Arbeit stärker

berücksichtigt werden müssen. Das sind vor allem jene Probleme, die mit der Durchsetzung der friedlichen Koexistenz zwischen Sozialismus und Kapitalismus im allgemeinen und zwischen der DDR und der BRD im besonderen zusammenhängen.

Bei den nicht in der FDJ organisierten Jugendlichen lassen sich zum Teil erhebliche Rückstände in der ideologischen Arbeit feststellen.

Weiterhin zeigen sich Unterschiede zwischen den Jugendlichen der einzelnen Bezirke. So sind Rostocker Jugendliche ihren Altersgenossen in Leipzig und Berlin in bezug auf fast alle ideologischen Einstellungen deutlich überlegen.

### 3. Der Einfluß der Festivalbewegung und des Festivals auf die politischen und gesellschaftlichen Aktivitäten der Jugendlichen

Eine wichtige Methode der Festivalvorbereitung war der Festival-Auftrag. Aus den Ergebnissen geht hervor, daß bedeutend mehr Jugendliche einen Verbandsauftrag erhalten haben als das in den vergangenen Jahren der Fall war (z. B. Lehrlinge 1970: 45 %, Lehrlinge 1973: 80 %).

Doch muß darauf verwiesen werden, daß vor allem ideologisch positiv eingestellte Jugendliche einen Festivalauftrag erhielten. FDJ-Funktionäre haben z. B. weitaus häufiger Verbandsaufträge erhalten als die übrigen FDJ-Mitglieder. Es ist durch die Festivalbewegung nicht gelungen, die Mehrheit der inaktiven und nicht-organisierten Jugendlichen als Mitstreiter zu gewinnen.

Wie die Ergebnisse zeigen, haben von jeweils 100 Jugendlichen 80 einen FDJ-Auftrag erhalten. Mit 60 von ihnen wurde ein persönliches Gespräch geführt. Aber nur 30 Jugendliche waren mit diesem Gespräch zufrieden. Von den 80 Aufträgen wurden nur 40 abgerechnet. Geht man davon aus, daß zum Verbandsauftrag das aktivierende Gespräch und die Abrechnung vor dem Kollektiv gehört, so konnte nur knapp die Hälfte aller Aufträge für die sozialistische Erziehung durch den Jugendverband wirksam werden. Gerade die Jugendlichen, die gewonnen werden sollten, wurden oftmals nicht erreicht.



Auch vom Festival selbst sind die ideologisch am positivsten eingestellten Jugendlichen in ihrer politischen Entwicklung am stärksten beeinflusst worden. Die umfassendsten Anregungen haben FDJ-Funktionäre durch das Festival erhalten. Sie haben insgesamt auch die größten Fortschritte in ihrer Bewusstseinsentwicklung gemacht.

Unsere Ergebnisse weisen bei fast allen Jugendlichen eine grundsätzliche Bereitschaft zu aktiver gesellschaftlicher Arbeit nach. Sie ist häufig höher als die tatsächlichen Möglichkeiten zur Mitarbeit (vgl. Tab. 5 im Anhang). Die Untersuchung belegt eindeutig, daß die gesellschaftliche Aktivität außer an ideologische Bedingungen in hohem Maße an organisatorische Voraussetzungen gebunden ist, denn dort, wo die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen wurden, ist auch die gesellschaftliche Aktivität am größten.

#### 4. Die Bereitschaft und Fähigkeit der Jugendlichen zur politischen Diskussion

Ein wesentliches Kennzeichen des Festivals waren die zahlreichen politischen Diskussionen, die zwischen den Jugendlichen unserer Republik und Jugendlichen anderer Länder, insbesondere mit politisch andersdenkenden Jugendlichen, geführt wurden. Reichlich ein Drittel der Festivalteilnehmer hat sich aktiv an diesen politischen Diskussionen beteiligt. Fast alle übrigen Jugendlichen haben solchen Diskussionen aufmerksam zugehört.

Geführt wurden diese politischen Diskussionen besonders von jungen Genossen (59 %), jungen Arbeitern (50 %) und Funktionären des Jugendverbandes (42 %). Die Teilnahme an politischen Diskussionen hat den Eindruck der Jugendlichen vom Festival wesentlich bestimmt. In allen Tätigkeitsgruppen haben sich männliche Jugendliche reger und aktiver an den Diskussionen beteiligt als weibliche Jugendliche (z. B. Facharbeiter männlich: 60 %, weiblich: 29 %).

Fast alle befragten Jugendlichen sind interessiert daran, sich zukünftig an Diskussionen mit politisch Anderdenkenden zu beteiligen.

Tabelle 4: Interesse an künftigen Diskussionen mit politisch Anderdenkenden (in %)

	Gesamt	Fach- arbei- ter	Lehr- linge	Schü- ler	Funk- tionä- re	FDJ- Mit- glie- der	Nicht- mitglie- der
ja, unbedingt	39	37	38	40	50	34	13
ja, eventuell	53	52	54	52	45	57	63
nein	8	11	8	8	4	9	24

Von den Jugendlichen, die sich künftig an solchen Diskussionen beteiligen möchten, wollen dies

- 59 % weil sie die Meinung Anderdenkender interessiert, um sich einen eigenen Standpunkt zu bilden,
- 31 % weil sie politische Diskussionen mit Anderdenkenden für notwendig halten, um die ant imperialistische Aktionsseinheit zu stärken (klassenmäßiges Motiv!),
- 6 % weil sie durch solche Diskussionen Kontakte aufrechterhalten bzw. anknüpfen können,
- 4 % weil sie Freude an streitbaren Diskussionen haben.

Das klassenmäßige Motiv bestimmt vorrangig das Diskussionsinteresse bei jungen Genossen und unter FDJ-Funktionären.

Dem starken Interesse für politische Diskussionen stehen oft ungenügende politische Kenntnisse und mangelnde Fähigkeiten in der Diskussionsführung gegenüber. Von den Jugendlichen, die sich an solchen Diskussionen nicht beteiligen möchten, nennen dafür als Ursache

- 27 % weil sie noch zu wenig in solchen Diskussionen geübt sind,
- 21 % weil sie selbst zu große Unklarheiten in politischen Fragen haben,

- 20 % weil ihre politischen Kenntnisse dazu nicht ausreichen,
- 17 % weil sie selbst andere politische Auffassungen vertreten,
- 15 % weil das nach ihrer Meinung sowieso keinen Zweck hat und zu nichts führt.

Nur ein geringer Teil der Jugendlichen fühlt sich in der Lage, sich erfolgreich mit Vertretern der wesentlichsten gegnerischen ideologischen Hauptrichtungen unserer Zeit auseinanderzusetzen (vgl. Tab. 6 im Anhang). Am ehesten trauen sie sich noch die Auseinandersetzung mit Vertretern offen reaktionärer Auffassungen zu, am wenigsten mit marxistischen Auffassungen.

Zu bedeutsamen theoretischen Fragen der Strategie und Taktik der kommunistischen Weltbewegung können trotz einer sehr positiven Einstellung zu ihnen nur wenige Jugendliche sicher argumentieren. Die Gruppe der ausgeprägt diskussionsfähigen Jugendlichen setzt sich zum größten Teil aus ideologisch stabilen, politisch interessierten und gesellschaftlich aufgeschlossenen Jugendlichen zusammen, die offensiv ihre Meinung vertreten und für den Sozialismus Partei ergreifen. Die Diskussionsfähigkeit der Jugendlichen erweist sich damit als ein markantes Kennzeichen ihrer gesamten Einstellung zu den Zielen unserer Gesellschaft.

Insgesamt haben die Vorbereitung des Festivals und das Festival selbst zahlreichen Jugendlichen Anregungen gegeben, ihre marxistisch-leninistischen Kenntnisse zu erhöhen und sich darin zu üben, wie man überzeugend diskutiert und argumentiert. Entscheidend ist jetzt, dieses gewachsene politische Interesse durch entsprechende Maßnahmen (Studienjahr der FDJ, politische Foren usw.) weiter zu fördern.

## 5. Einige Hauptprobleme der künftigen ideologischen Arbeit mit der Jugend

Die Ergebnisse dieser und anderer Untersuchungen belogen, daß in keinem anderen Abschnitt unserer gesellschaftlichen Entwicklung ein derart deutlicher Fortschritt in der sozialistischen Bewusstseinsentwicklung großer Teile der Jugend erreicht werden konnte, wie es durch die Festivalvorbereitung und durch das Festival selbst der Fall war. Dennoch darf nicht übersehen werden, daß sich diese insgesamt positive Entwicklung nicht in gleichem Maße auf alle sozialistischen Grundüberzeugungen erstreckt.

Noch immer fällt es einem beträchtlichen Teil der Jugendlichen schwer, ihre klassenmäßige Einschätzung des Imperialismus im allgemeinen auch auf den Imperialismus in der BRD anzuwenden. Die demagogischen Parolen des Gegners von der angeblich weiterbestehenden "Einheit der Nation", von "einem deutschen Volk in zwei Staaten" u. a. sind bei einem Teil der Jugendlichen nicht wirkungslos geblieben. Das Feindbild ist zwar gegenüber dem Imperialismus im allgemeinen gut entwickelt, schließt aber häufig die klassenmäßige Beurteilung der sozialdemokratischen Regierungspolitik aus.

Bei einem großen Teil der Jugendlichen mußten erhebliche Kenntnislücken über grundlegende gesellschaftliche Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge festgestellt werden. Das betrifft insbesondere die Auseinandersetzung mit sozialdemokratischen und vor allem mit marxistischen Auffassungen.

Auch hinsichtlich des Status von Westberlin, des revanchistischen Charakters des Karlsruher Urteils, des Mißbrauchs der Transitwege u. a. aktueller Fragen fällt es vielen Jugendlichen schwer, überzeugend zu argumentieren.

Aus der Sicht unserer Ergebnisse muß vor allem der Beitrag der Mitgliederversammlungen der FDJ und des Studienjahres zur politischen Information der Jugendlichen erhöht werden. Näher untersucht werden sollte, warum die Hälfte der gegenwärtig als Agitatoren bzw. Propagandisten tätigen Jugendlichen abgeben, diese Tätigkeit nur ungern auszuführen.

Aufmerksamkeit verdient weiterhin die Arbeit mit den nichtorganisierten Jugendlichen. Es zeigt sich, daß der überwiegende Teil der nichtorganisierten Jugendlichen deutlich weniger positive ideologische Einstellungen besitzt als die in der FDJ organisierten Jugendlichen.

Tabellenanhang:

Tabelle 5: Bereitschaft der Jugendlichen zur aktiven Teilnahme an verschiedenen Formen gesellschaftlicher Tätigkeit (Gesamtpopulation; Angaben in %)

Ich nehme gegenwärtig

- 1 gern daran teil
- 2 ungern daran teil
- 3 noch nicht teil, werde es aber gern tun
- 4 noch nicht teil, werde es auch nicht gern tun

	1	2	3	4
Mitgliederversammlungen der FDJ	65	17	12	5
Sozialistischer Wettbewerb	46	12	33	10
Subbotniks	40	20	25	15
Vormilitärische Ausbildung	38	20	23	19
Jugendobjekt	23	6	58	13
Jugendklub	23	5	54	19
Zirkel junger Sozialisten +)	(20)	(11)	45	24
MM-Bewegung	17	6	57	20
Singegruppe	16	8	25	51
Arbeit als Agitator oder Propagandist	13	14	30	43

+ ) Die Zirkel hatten zum Zeitpunkt der Untersuchung noch nicht begonnen.

Tabelle 6: Angaben der Jugendlichen, inwieweit sie sich in der Lage fühlen, sich mit Vertretern anderer politischer Richtungen erfolgreich auseinanderzusetzen (Angaben in %)

	ja, auf jeden Fall	ja, mit gewissen Einschrän- kungen	nein, es feh- len Kenntnis- se und Argu- mente	nein, aus anderen Gründen
mit Vertretern offen reaktionärer Auffas- sungen aus der Zeit des "kalten Krieges"	27	36	27	10
mit Vertretern sozial- demokratischer Auffas- sungen	22	51	22	5
mit Vertretern maoistischer Auf- fassungen	8	27	57	8

Tabelle 7: Angaben der Jugendlichen, inwieweit sie in der Lage sind, in Diskussionen folgende Argumente klar zu begründen

Es gab folgende Antwortmöglichkeiten

- 1 auf jeden Fall
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 es fehlen Kenntnisse und Argumente
- 4 selbst keine klare Auffassung
- 5 selbst anderer Meinung

Argumente	1	2	3	4	5
warum es auch heute notwendig ist, die militärische Macht der sozialistischen Staatengemeinschaft zu stärken	67	22	4	3	3
warum der Aufbau des Sozialismus in der DDR nur unter der Führung der SED verwirklicht werden kann	65	25	4	3	3
warum der Sozialismus in der ganzen Welt siegen, der Kapitalismus dagegen untergehen wird	62	27	4	4	3
warum das Verhältnis zur Sowjetunion der wichtigste Prüfstein für das Denken und Verhalten eines jungen Sozialisten ist	54	30	5	5	6
warum es keine "einheitliche deutsche Nation" gibt	53	27	8	6	6
warum es notwendig und richtig ist, daß die DDR-Organen gegen den Mißbrauch der Transitwege zwischen der BRD und Westberlin vorgehen	40	33	15	6	6
warum die Behauptungen einiger BRD-Politiker gefährlich und revanchistisch sind, die Grenze zwischen der BRD und der DDR sei eine Grenze ähnlich den Ländergrenzen innerhalb der BRD	39	29	13	9	4
wieso die Führer der SPD nicht die Interessen der Werktätigen, sondern die der Kapitalisten vertreten	35	35	17	9	4
warum es auf ideologischem Gebiet keine friedliche Koexistenz geben kann	35	34	17	12	3
warum Westberlin kein Bestandteil der BRD ist	34	32	15	11	7
warum sozialistischer Patriotismus und proletarischer Internationalismus eine untrennbare Einheit bilden	29	38	24	9	1
wieso der Sozialdemokratismus eine anti-kommunistische Ideologie ist	16	33	34	14	2
wieso die Theorie und Praxis des Maoismus dem Marxismus-Leninismus feindlich gegenübersteht und der sozialistischen Weltbewegung schadet	15	31	38	13	2